

Wenn die Schuldner nicht bezahlen wollen, bitte ich ein eigenhändiges Schreiben an den jetzigen *Chang-shi* namens *Sun*¹ zu richten. Um zu gelangen sende (meinen?) Respekt. *Tung*(?) ist jetzt zuhause und wartet; kommst Du(?) an, so müßt Ihr zusammengehen. Die übrige Buntseide, im Hause Man kann die Vollmacht (? das Gewicht?) nicht erlangen Die Agenten fordern Rückzahlung; man veranlasse *Pi*²
Preis. Der Brief
(So) schreibt *Jen*.

Adresse:

(Durch) *Peh* mit dem Namen *T'ai-wen* (an) Herrn *Ma P'ing*.

6, 2.

(ich) fürchte zu schreiben. Früher
. . . . Alles besorgen
. . . . Monat die Angelegenheiten der kleinen Beamten
im 4. Monat angelangt und ist also von
der Bezirks(stadt) am 17. Tage angelangt
5 Scheffel Weizen, und gab
kann nicht verkauft werden; ich wünschte
an *Chang Ngi* schicken³

7.

Tsi Ch'eng antwortet: Fräulein *Yin* hatte bisher keinerlei Leiden, und wider Erwarten hat sie plötzlich das Unglück getroffen (d. h. ist sie dahingeschieden). In der Ferne erhielt ich die Trauerbotschaft, und um so größer ist (darum) mein inniges Mitgefühl und Gedenken. Doch eine tiefe Wunde kann man nicht ertragen. Was kann da helfen?

Schreibübungen der Rückseite:

Ratte, Auge, Klasse, was?
Was ist zu tun?
Frühere und spätere Angelegenheiten? Wie? Was?

¹ Wörtl. „mit dem Siegel *Sun*“. *Sun* ist übrigens kein Familienname.

² Oder „veranlasse, daß (die Angelegenheit) beendet werde“.

³ Dies Fragment, das (wie auch die übrigen Stücke der Tafel) von derselben Hand und auf demselben dicken, braunen Papier wie das vorige geschrieben ist, könnte vielleicht zu der Nachschrift gehören, von der jenes noch zwei oder drei unleserliche Zeichen aufweist.